

Predigt Mt 28,16-20 12.7.2015 J. Großmann

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg,  
wohin Jesus sie geschickt hatte.

Und als sie ihn sahen,  
fielen sie vor ihm nieder;  
einige aber zweifelten.

Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:  
„Mir ist gegeben alle Gewalt/Macht  
im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin  
und machet zu Jüngern alle Völker:  
Taufet sie auf den Namen  
des Vaters + des Sohnes  
+ des Heiligen Geistes  
und lehret sie halten alles,  
was ich euch befohlen habe.

Und siehe,  
ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

>>> 0

Letzte Worte,  
Abschied vor der großen Reise (das passt heute!)  
Schluss des Evangeliums,  
das einzige, das mit einem Jesuswort abschließt.  
> Das Manifest des Auferstandenen,  
der Missionsbefehl!

Alles Wichtige drin:

Kirche, Mission, Taufe usw – alles!

Wunderbar, aber so bekannt,  
wie das eigene Dorf, eigenes Haus,  
das man die Schönheit gar nicht mehr schätzen kann.

Wie ein Bild, das man jahrelang an der Wand hängen hat  
und eigentlich alles übersieht,  
gar nicht mehr richtig hinsieht.

>>> *Erst, wenn es gefälscht wird!*

1. Fälschung (ALLE)

Mir ist gegeben ein **bisschen** Gewalt  
im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin  
und machet zu Jüngern **einige** Menschen:  
Taufet sie auf den Namen  
des Vaters + des Sohnes + des Heiligen Geistes  
und lehret sie halten **bisschen**,  
was ich euch befohlen habe.

Und siehe,  
ich bin bei euch **manche** Tage **bis mal sehen**.

>>> nicht ein bisschen – sondern alles!  
Jesus geht in die Vollen!

>> Tom fährt mit Vater/Eltern in den Urlaub.  
Zum ersten Mal mit dem Zug.  
Voller Neugier und froher Erwartung  
stehen sie auf dem Bahnhof.  
Endlich fährt der Zug ein.  
Sie (Vater und Sohn) suchen sich einen Platz.  
Das Abteil ist vollbesetzt.  
Tom schaut aus dem Fenster und  
plaudert mit den Mitreisenden über alles,  
was er draußen sieht.  
Ganz vergnügt genießt er die Reise  
und plappert munter drauflos.  
Plötzlich fährt der Zug in einen Tunnel.  
Es wird finster. Tom verstummt.  
Er sagt kein Wort mehr.  
Es wird immer dunkler.  
Da schiebt Tom seine Hand zum Vater hin  
und fragt: „Papa, bis du noch da?“  
Der Vater nimmt die Hand: „Ja, ich bin noch da!“  
Bald kommt der Zug aus dem Tunnel heraus.  
Es wird hell. Tom beginnt wieder zu plappern.  
Das Leben ist wie eine Reise.  
Hell und Dunkel.

„Vater bist du noch da?“

Gott ist noch da.

*Auch Jesus durchlebte den Tunnel der Angst und das Dunkel des Todes.  
Aber Gott führte ihn wieder heraus zu einem neuen Leben und wunderbaren Licht.  
Und der auferstandene Christus lässt uns sagen:  
Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!*

Am Ende des Evangeliums offenbart sich  
der tiefere Sinn des Jesajawortes: (Jes 7,14)

Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben:  
Siehe, eine Jungfrau ist schwanger  
und wird einen Sohn gebären,  
den wird sie nennen Immanuel.

Am Anfang des Evangeliums (Mt 1,23) wird genau  
das wortwörtlich zitiert, aufgenommen:

Jesus ist der Immanuel!

D.h.: Gott ist mit uns.

> Das sind wörtlich exakt  
die gleichen Worte  
(Immanuel und „Ich bin bei Euch ...“)

Der Rahmen des ganzen Evangeliums:

Am Anfang und am Ende gilt:

Gott ist noch da. Er ist mit uns!

- > Der Immanuel, der Gott-ist-mit-uns,  
dem ist alle Macht gegeben!
- > Das gehört beides zusammen:  
Macht/Kraft/Gewalt + Liebe/Für uns da ...
- > Beides ist die Voraussetzung für den Missionsbefehl,  
der Rahmen dafür!

Luther ermutigt uns dazu:

„Wir sind es doch nicht,  
die da die Kirche erhalten können.

Unsere Vorfahren sind es nicht gewesen.

Unsere Nachfahren werden's auch nicht sein;

sondern der ist's gewesen, ist's noch und wird's sein,  
der da sagt: 'ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE.'"

Selig, wem das gewiss ist,  
glücklich, der das erlebt,  
hoffnungsvoll, der das glauben kann.

## 2. Fälschung (IHR)

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Darum gehe **ich** hin

und **ich mache** zu Jüngern alle Völker:

**Ich taufe** sie auf den Namen

des Vaters + des Sohnes + des Heiligen Geistes

und **ich lehre** sie halten alles, was ich befohlen habe.

u. siehe, ich bin bei **mir** alle Tage bis an der Welt Ende.

>> Hätte Jesus das nicht besser selbst gemacht,  
als Auferstandener, mit voller Macht und Glanz  
überzeugender?

> **Nein, Jesus bezieht Menschen ein:**

>> Dann vielleicht so:

Mir ist gegeben alle Gewalt/Macht  
im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin,

**ihr, die ihr ganz fest an mich glaubt**

**und ohne Zweifel seid,**

und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet ...

> Die 11 stehen vor Ihm  
unvollkommen, unvollendet,  
es sind nicht mehr 12.

> Sie fallen vor ihm nieder. Sie beten ihn an.  
Und dann – überraschend: „Sie zweifeln!“

>> Zweifel – bis zuletzt. Nicht nur Thomas!  
Was hat der Auferstandene nicht alles versucht,  
die Köpfe und Herzen der Jünger zu überzeugen.

Der Stein vom Grab und das leere Grab...

Er kam durch verschlossene Türen...

Er aß mit ihnen wie zu alten Zeiten...

Er kam ihnen über den See entgegen gelaufen...

Er brach mit ihnen Brot.

Er zeigte seine Wundmale und ließ sich berühren

Und trotzdem diese Zweifel!

Wie kann das nur möglich sein?

Der Glaube (bei Matthäus) lebt zwischen  
Vertrauen und Mutlosigkeit.

Den Glauben gibt es nicht in "Reinform".

Er ist immer gefährdet.

Der Glaube ist nie fester Besitz.

Auch die Zweifler – gerade die! - werden beauftragt.

> Der Auftrag ist größer als ihre innere Befindlichkeit.

> Alle Völker! Weltweit!

Argentinien, Alaska, Stangengrün/Wildenau

>> **Nicht nur geistliche Helden, sondern ich!**

### 3. Fälschung (RAUSGEHEN)

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

**Darum bleibt hier**

und machet evtl. zu Jüngern,

**wenn Ihr unbedingt wollt,**

machtet zu Jüngern die, **die eh schon dazu gehören.**

Taufet sie auf den Namen

des Vaters + des Sohnes + des Heiligen Geistes

und lehret sie halten alles,

**was sie sowieso schon wissen.**

Und siehe,

ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

>> So sieht es oft aus! Bei uns!

> So war es nie gedacht!

Kirche lädt nicht ein.

Gemeinde wartet nicht auf die Menschen, die kommen.

> Kirche geht. Geht raus, bleibt mobil,  
geht zu den Menschen!

(wie Urlaub/Reisen:

gehen, hinaus in alle Welt)

> Am Ende von jedem Gottesdienst

heißt es vor dem Segen:

„Gehet hin im Frieden des Herrn!“

Nicht: „Bleibet hier im Frieden des Herrn!“

Nehmt das mit, was Ihr hier hört,

in Häuser, Familien, Nachbarn ...

Macht die Menschen zu Jüngern,

zu Schülern von Jesus, zu Nachfolgern,

zu Menschen, die mit Jesus unterwegs sind.

Das ist der Auftrag. Das ist Mission.

> Muss nicht Österreich, Türkei oder Ostsee sein.

John Ortberg beschreibt diesen Auftrag so:

„Mission heißt:

**Die Menschen, die wir lieben,**

**zusammen bringen mit Jesus, dem wir folgen.“**

Was sagt Jesus ganz genau?

Wörtlich: Macht zu Jüngern

gehend, taufend, lehrend

> also: Macht zu Jüngern,

indem ihr hingehet,

indem ihr tauft,

indem ihr lehrt/erzählt

(Wort und Sakrament zu den Menschen bringen.)

> So werden Menschen Christen! Das ist Kirche!

>> bei jeder Taufe wird dieser Bibeltexte vorgelesen:

Das ist unsere Grundlage,

Das ist unser Auftrag!

Wir machen das ja nicht,

weil wir das wichtig finden,

oder schon immer so gemacht haben.

> Sondern allein darum:

Jesus sagt es, fordert uns auf

Wenn ein Schiff getauft wird,  
dann wird es auf den Namen des Schiffes getauft  
Titanic oder Cinderella.

Wenn wir taufen, taufen wir auf den Dreieinigen Gott.  
Gott ist lebendige Liebesbeziehung,  
nimmt mich da mit hinein.

(Apg: Taufe auf JC)

> sein Auftrag

> seine Autorität

> in seinem Namen

und auf seinen Namen:

Das ist ein Rechtsbegriff  
aus der damaligen Zeit.

> Da wird Besitz umgeschrieben.

> Auf ein anderes Konto umgebucht.

> Wir dürfen von der Taufe nicht gering denken.

> Da handelt der Dreieinige Gott.

Die Herrschaft wechselt im Leben.

Ich gehöre Ihm.

Bin ganz fest mit Ihm verbunden.

Immanuel für mich. In mir!

Das ist der einmalige Startschuss.

Nicht mehr und nicht weniger,

Das allein – reicht nicht!

> Das Ziel von Mission ist nicht einfach Bekehrung!

> Das Ziel ist nicht die Taufe, die Kirchengliedschaft.

Auch wenn jetzt die Ferien beginnen:

Die Taufschule ist lebenslang.

Lehren und lernen, im Glauben wachsen,

empfangen und weitersagen und empfangen

und weitersagen und empfangen und

weitersagen ...

und zwar die Worte Jesu!

>>> Die 11 Männer stehen dort, viel weniger als wir,  
auf dem Berg,

sie wissen nicht so recht, was passiert,

zweifelnd, erschöpft, glauben,

normal, unverfälscht!

**Aus diesen 11 werden 2,5 Mrd.,**

die zu Jüngern gemacht, zu Christen. Wow!

Missionsauftrag bleibt - heute - uns!

Amen.